

PRAGMATIČKE FUNKCIJE I SEMANTIČKA OBILJEŽJA EUFEMIZAMA U JEZIKU POLITIKE

Vujčić, Martina

Undergraduate thesis / Završni rad

2023

Degree Grantor / Ustanova koja je dodijelila akademski / stručni stupanj: **University of Split, Faculty of Humanities and Social Sciences, University of Split / Sveučilište u Splitu, Filozofski fakultet**

Permanent link / Trajna poveznica: <https://urn.nsk.hr/urn:nbn:hr:172:005647>

Rights / Prava: [In copyright](#)/[Zaštićeno autorskim pravom.](#)

Download date / Datum preuzimanja: **2024-03-01**

Repository / Repozitorij:

[Repository of Faculty of humanities and social sciences](#)



UNIVERSITY OF SPLIT



**SVEUČILIŠTE U SPLITU
FILOZOFSKI FAKULTET**

ZAVRŠNI RAD

**PRAGMATIČKE FUNKCIJE I SEMANTIČKA OBILJEŽJA
EUFEMIZAMA U JEZIKU POLITIKE**

Martina Vujčić

Split, 2023.

Abteilung für deutsche Sprache und Literatur
Bachelorstudium der deutschen Sprache und Literatur

BACHELORARBEIT

**PRAGMATISCHE FUNKTIONEN UND SEMANTISCHE
EIGENSCHAFTEN VON EUPHEMISMEN IN DER SPRACHE
DER POLITIK**

Verfasserin:

Martina Vujčić

Betreut von:

Univ.-Doz. Sandra Lukšić

Split, 2023

Inhaltsverzeichnis

1. ABSTRAKT	1
2. EINLEITUNG	2
3. SPRACHE DER POLITIK	3
3.1. DEFINITION UND ZWECK DER POLITISCHEN SPRACHE.....	3
3.2. EIGENSCHAFTEN DER POLITISCHEN SPRACHE	5
4. EUPHEMISMEN.....	9
4.1. DEFINITION VON EUPHEMISMEN	9
4.2. ARTEN VON EUPHEMISMEN.....	10
4.3. EUPHEMISMEN IN DER POLITISCHEN SPRACHE.....	13
5. MERKMALE VON EUPHEMISMEN IN DER POLITIK	15
5.1. SEMANTISCHE EIGENSCHAFTEN – KONNOTATION	15
5.2. PRAGMATISCHE FUNKTIONEN – WIRKUNG VON EUPHEMISMEN IN DER POLITIK	18
5.2.1. EUPHEMISMEN DER INNENPOLITIK	19
5.2.2. EUPHEMISMEN DER AUßENPOLITIK	22
5.3. KRIEG IN DER UKRAINE.....	23
6. FAZIT	25
7. SUMMARY	26
8. LITERATURVERZEICHNIS	27

1. ABSTRAKT

In dieser Arbeit werden Euphemismen in der politischen Sprache untersucht, wobei der Schwerpunkt auf ihren semantischen Eigenschaften und pragmatischen Funktionen, bzw. auf dem Prozess ihrer Bedeutungsentwicklung liegt, der in verschiedenen Kontexten unterschiedlich verläuft. Im ersten Teil der Arbeit wird ein Überblick über die Definition von Politik gegeben, gefolgt von der Beschreibung von Eigenschaften politischer Sprache, um eine Grundlage für den Umgang mit Euphemismen zu schaffen. Euphemismen zeichnen sich durch eine Vielfalt semantischer Bedeutungen aus und ihre Verwendung bei öffentlichen Reden der Politiker und in den Medien spielt im politischen Handeln eine weitreichende Rolle. Ihre Fähigkeit, bereits etablierte Bedeutungen zu verändern und neue Konnotationen zu erzeugen, steht in direktem Zusammenhang mit ihren zahlreichen pragmatischen Zwecken. In dieser Arbeit wird die Beziehung zwischen semantischen Eigenschaften und pragmatischen Funktionen beschrieben, anhand von Beispielen aus verschiedenen Bereichen der Politik, die in den Medien aktuell sind, wie z.B. dem Krieg in der Ukraine oder dem Klimawandel.

Schlüsselwörter:

Politik, politische Sprache, Euphemismen, semantische Eigenschaften, pragmatische Funktion, Medien

2. EINLEITUNG

Ausgehend von der bisherigen Erfahrung der menschlichen Zivilisation lässt es sich schließen, dass Sprache eine eminente und für Benutzer eine herausragende und willkürliche Kraft ist, um neue Wörter und neue Bedeutungen zu entwickeln, die sich dann in realer Welt widerspiegeln. Menschen nutzen Sprache, um verschiedene Dinge zu beschreiben, doch die grundsätzlich wesentliche Funktion ist die zwischenmenschliche Kommunikation im Alltag. Diese Kommunikation umfasst alle Bereiche menschlichen Handelns und spielt eine herausragende Rolle als Leitfaden für gutes Verhalten und höhere Bildung sowie als Schlüssel zur Konfliktlösung.

Wie der deutsche Schriftsteller Kurt Tucholsky (1989) im Titel seines Buchs feststellte: „Sprache ist eine Waffe.“ Es ist nicht das erste Mal, dass Sprache mit Angriffs- und Verteidigungsmitteln gleichgesetzt wird. Der Begriff *Waffe* weckt Assoziationen an politische Konflikte, also Politik als Teil menschlichen Handelns. Die vorliegende Arbeit zur Sprache der Politik und ihren strategischen Funktionen richtet den Fokus auf einen wesentlichen Teil der politischen Sprache – die Verschleierung und Euphemisierung der Situation, die verschiedenen Zwecken dienen und die in der Linguistik unter dem Begriff des Euphemismus zusammengefasst sind.

Laut Duden¹ ist *Euphemismus* eine „beschönigende, verhüllende, mildernde Umschreibung für ein anstößiges oder unangenehmes Wort“. Diese Definition gilt als Zusammenfassung dieses sprachlichen Phänomens, das sich ständig verändert und unter dem gesellschaftlichen Einfluss steht, und bildet daher einen reichen Nährboden für weitere Überlegungen und Untersuchungen.

Euphemismen können als schönende und positiv konnotierte Ausdrücke definiert werden. In dieser Arbeit stellen sie das Hauptthema dar, wobei ihre weitere Definition und Analyse ihrer semantischen Eigenschaften und pragmatischen Funktionen in Bezug auf ihr Vorkommen im heutigen politischen Raum anhand verschiedener Beispiele erläutert wird. Der Fokus liegt auf ihrer Bedeutung und Wirkung innerhalb der Sprache der Politik.

¹ <https://www.duden.de/node/43102/revision/1343605> (Abgerufen am 06.05.2023).

3. SPRACHE DER POLITIK

Ein enger Zusammenhang zwischen Sprache und Politik zeigt sich in allen Politikdefinitionen, da sie einen ausgefeilten sprachlichen Ansatz für Politik bieten. Dieser gesellschaftliche Zweck und seine praktische Bedeutung sind bereits im Ursprung desselben Wortes erkennbar. Das Wort „Politik“ wurde aus dem griechischen Wort *polis* (Stadt, Burg, Gemeinde) abgeleitet (Lauth/Wagner 2020: 25) und zeigt damit seinen Bezug zu zwischenmenschlichen Beziehungen in einer auf sprachlicher Kommunikation basierende Gemeinschaft. Im ersten Teil der Arbeit wird zunächst aus unterschiedlichen Blickwinkeln eine vielschichtige Definition von Politik und politischer Sprache abgeleitet, um nicht nur die Politik in einen engen Zusammenhang mit der Sprache zu bringen, sondern auch zu zeigen, dass Sprache für die Wahrnehmung von Politik von wesentlicher Bedeutung ist und so eine detaillierte Analyse der politischen Sprache durchgeführt werden kann.

3.1. DEFINITION UND ZWECK DER POLITISCHEN SPRACHE

Die heutige Definition von Politik verändert und entwickelt sich ständig weiter, einhergehend mit der Globalisierung und der Wechselbeziehung der politischen Verhandlungen verschiedener Staaten und Organisationen der Welt. Das Lexem „Politik“ umfasst heutzutage zahlreiche Definitionen und wird in verschiedenen Nationalitäten oder Sprachen unterschiedlich definiert. Das Wort umfasst in der deutschen Sprache die Bedeutung, die im Englischen beispielsweise in drei Lexeme unterteilt ist: *politics* („Politik“), *policy* („Regel“) und *polity* („Gemeinwesen“). Im Rahmen des Begriffs *politics* werden alle politischen Prozesse eingeordnet, also „jene politischen Prozesse, in denen zur Durchsetzung bestimmter Interessen Konflikte ausgetragen und vielfach auch „konsensuale“ Lösungen erzielt werden“ (Pilz/Ortwein 2008: 5).

Die *Policy*-Dimension konzentriert sich auf den inhaltlichen Aspekt von Politik, auf die Politikgestaltung und Problemlösung und basiert auf politischen Ergebnissen. Die *Polity*-Dimension bezieht sich auf Institutionen und Strukturen in Form von Organisationen oder Gesetzen. Diese Gliederung enthält die Basis politischen Handelns und daraus entwickelt sich ein neues Politikverständnis, da alle Aspekte der Politik die Notwendigkeit der Sprache

verdeutlichen, wie z.B. in den bereits erwähnten Konflikten und insbesondere bei der Durchsetzung unterschiedlicher Interessen. Dies führt dazu, dass sich verschiedene Philosophen und politische Theoretiker bei der Definition von Politik an der Kommunikation als dem Wesen politischen Handelns orientieren. Strauß et al. (1989: 29) definieren beispielsweise die Politik „als in sich differenzierten Großbereich der Kommunikation, in dem über Angelegenheiten öffentlichen Interesses gehandelt wird, in dem Meinungen gefaßt werden und Prozesse ablaufen, die der Herstellung und Durchsetzung verbindlicher oder auch umstrittener gesellschaftlicher Entscheidungen dienen.“ Diese Kommunikation bezieht sich nicht mehr nur auf das sprachliche Handeln von Politikerinnen und Politikern, sondern auf alle Themen und Bereiche, die von öffentlichem Interesse sind. Die von Politikern verwendete Sprache hatte im Laufe der Geschichte eine vom Sprecher gewünschte oder sogar unerwünschte Wirkung auf den Zuhörer, die sich später in ihrer Arbeit und in ihrem Erfolg auf der politischen Bühne widerspiegelte. Mit der Zunahme der digitalen Technologie und der einfacheren Informationsverbreitung, als auch mit dem Aufstieg der Demokratie sollte die politische Sprache nicht nur im engeren Sinne als mündliche und schriftliche Kommunikation von Politikern betrachtet werden. Ihr weiterer Sinn im Rahmen der öffentlichen politischen Kommunikation kann auch analysiert werden, zusammen mit der von Bürgern und bei Werbung benutzten politikbezogenen Sprache.

Politische Sprache ist eine Sonderform der Sprache, deren Wortschatz unterschiedliche Lebensbereiche umfasst und vom Kontext des Sprachgebrauchs abhängt. Bei der Definition geht es mehr um die Nutzungssituation als um die Perspektive als Fachsprache. Klein (1989: 5-8) verweist auf die Einteilung des Vokabulars der politischen Sprache in vier Typen:

Das Institutionsvokabular - an den Bezeichnungen der Staatsorgane orientiert

Das Interaktionsvokabular - dient der sprachlichen Kommunikation, die für politisches Handeln notwendig ist

Das Ressortvokabular - der Wortschatz des jeweiligen Arbeitsbereichs

Das Ideologievokabular - bezeichnet einen Wortschatz mit „Worten, in denen politische Gruppen ihre Interpretationen und Bewertungen der politisch-gesellschaftlichen Welt, ihrer Prinzipien und Prioritäten formulieren“.

Diese Unterteilung zeigt die vielfältigen Zwecke der Sprache in der Politik. Dieser Zweck wird durch die persönlichen Neigungen von PolitikerInnen und auch durch das politische System

bestimmt, das die Sprache der Politik einschränken oder ihre Entwicklung fördern kann. Mit Bezug auf diese Zwecke führt Girnth (2015: 46-48) vier Sprachfunktionen ein - regulative, poskative, informativ-persuasive und integrative Sprachfunktion. Die regulative Funktion bezieht sich auf den Einsatz von Sprache zur Darstellung der Machtstruktur, z.B. in Gesetzen oder Verboten. Die poskative Funktion steht im umgekehrten Verhältnis zur regulativen Funktion – Sprache findet ihre poskative Funktion beispielsweise in Manifesten oder Aufrufen, in denen die Bevölkerung ihre Aufträge, Forderungen und Wünsche äußert. Die Funktion, die sowohl in der zeitgenössischen Politik als auch in der politischen Werbung im Zentrum steht, ist die informativ-persuasive Funktion. Bei der informativ-persuasiven Funktion liegt der Schwerpunkt auf der Darstellung von PolitikerInnen und dem Versuch, öffentliches Bewusstsein zu schaffen, verbunden mit der aktiven Beteiligung der Bürger am politischen Leben der Gemeinschaft. Bei der Herstellung der Identität einer politischen Gruppe, z.B. einer Partei, spielt die integrative Funktion der Sprache eine wichtige Rolle. Dabei trägt Sprache zur Stabilität einer Gruppe bei, indem sie mithilfe der Sprache Grundregeln für die Organisation und das Handeln der Gruppe festlegt. Mit dieser Differenzierung von sprachlichen Funktionen innerhalb des politischen Handelns zeigt Girnth den engen Zusammenhang zwischen Sprache und Politik und macht deutlich, dass die politische Sprache ein weites Anwendungsfeld für verschiedene kommunikative Zwecke einnimmt.

3.2. EIGENSCHAFTEN DER POLITISCHEN SPRACHE

Die große Bandbreite politischer Sprache macht es schwierig, eine umfassende Zusammenfassung aller ihrer Merkmale zu erstellen. Diese Arbeit basiert auf den Eigenschaften der politischen Sprache mit der informativ-persuasiven Funktion, d.h. der Sprache, die von politisch aktiven Menschen verwendet wird, um die Meinung der breiten Öffentlichkeit oder gezielter sozialer Gruppen zu beeinflussen, sei es durch direkte Rede oder Werbung. Erfolgreiche Kommunikation im Sinne der Verwirklichung eines Ziels durch den Einsatz politischer Sprache zeigt sich darin, dass sie mit öffentlicher Zustimmung und nicht mit Politikverdrossenheit erfolgt. Um Zustimmung oder eine positive Reaktion hervorzurufen, muss eine politische Rede positive Emotionen wecken oder eine positive Konnotation für die Zielgruppe haben. Wenn die politisch aktiven Personen zum Ziel haben, eine eindrucksvolle Äußerung zu machen, ist die Bildhaftigkeit ihrer Wörter ein sehr wichtiges Element. Politiker

stehen vor dem Problem, die Fachsprache ihres Fachgebiets zu beherrschen und die Komplexität dieses Vokabulars vor der Öffentlichkeit so zu formulieren, dass die Äußerung leicht verständlich und prägnant klingt. Laut Girnth (2015: 33) wird dieses Problem anhand von vier Merkmalen politischer Sprachverwendung dargestellt und erläutert: Öffentlichkeit, Gruppenbezogenheit, Konsens-/Dissensorientiertheit und Mehrfachadressiertheit. Öffentlichkeit ist ein selbstverständliches Merkmal demokratischen politischen Handelns und bezeichnet die Tatsache, dass politisches Handeln überwiegend in der Öffentlichkeit stattfindet. Das Merkmal der Gruppenbezogenheit spiegelt sich in der Struktur der Politiker in Parteien und „im politischen Diskurs ist der einzelne Politiker zugleich Repräsentant einer bestimmten Partei, mit der er die gleichen Einstellungskriterien und Bewertungsmaßstäbe teilt“ (ebd.). Typisch für das politische Handeln ist das Schwarz-Weiß-Denken bzw. es gibt immer eine aus persönlicher Sicht positiv bewertete Eigengruppe und eine negativ bewertete Außengruppe, die meist als Opposition bezeichnet wird. Das Ziel einer politischen Gruppe kann weiterhin sein, politische Diskussionen in eine bestimmte Richtung zu lenken. Dabei werden diese Richtungen entweder als Konsens oder als Dissens dargestellt. Unter Konsens versteht man laut Duden² „Meinungsübereinstimmung“, also die Übereinstimmung zwischen politischen Parteien. Als Gegenteil zum Konsens liegt ein Dissens vor, „wenn zwei oder mehrere Vertragsparteien sich über einen bestimmten Punkt in ihrer Vereinbarung nicht geeinigt haben, ihre Willenserklärungen also nicht übereinstimmen und auch nicht durch Auslegung in Einklang gebracht werden können“³. Im Kontext des politischen Diskurses kann Sprache dazu dienen, das Dissens hervorzurufen und weitere Diskussion anzuregen. Ein weiteres Merkmal, das die politische Sprache auszeichnet – die Mehrfachadressiertheit – wird zunehmend an der massiven Verbreitung von Informationen durch die Medien erkannt. Ein Beispiel hierfür ist jede politische Rede im Parlament, bei der Redner ihre Rede nicht nur an die Parlamentsmitglieder, sondern auch an die Öffentlichkeit richten müssen. Diese beiden Ebenen der Adressiertheit können zu unterschiedlichen Interpretationen führen.

Dementsprechend verfügt politische Sprache über eine besondere Lexik, die verschiedene Bereiche des menschlichen Lebens abdeckt und nur schwer von dem alltäglichen Wortschatz abzugrenzen ist. Der politische Diskurs zeigt ein breites Muster der Anwendung von Metaphorik als wichtiger Teil der Persuasion und der Bildhaftigkeit. Diese Metaphern können entweder im Alltag befestigt werden oder sich durch häufige Verwendung im politischen

²<https://www.duden.de/rechtschreibung/Konsens> (Abgerufen am 26.05. 2023).

³<https://www.oesterreich.gv.at/lexicon/D/Seite.991119.html> (Abgerufen am 26.05.2023).

Diskurs in der Gesellschaft etablieren, wie etwa beim *Eisernen Vorhang* – einer vom britischen Politiker Winston Churchill geprägten Metapher für die Trennung von Ost und West während des Kalten Krieges, die mittlerweile weltweit eingesetzt wird.

Eine solch breite Abdeckung der Politik ermöglicht einen großen semantischen Spielraum für das Lexikon der Politik. An erster Stelle stehen in der politischen Lexik die Schlag- und Schlüsselwörter. Schlagwörter sind keine formalen grammatikalischen Kategorien, sie gehören zum allgemeinen Wortschatz der Sprache, beziehen sich aber in ihrer prägnanten Form auf Programme von Politikern und zeigen deren Differenzierungsgrad in der Wortwahl. Aus morphologischer Sicht können Schlagwörter als Ein- oder Mehrwortlexeme auftreten. Sie stehen „verkürzend als Zeichen für Programme, Ideen oder Sachverhalte und verbindet mit diesem programmatischen Gehalt einen Meinungsgehalt. Beide Teile des Wortinhaltes sind innerhalb eines semantischen Spielraums variabel, insbesondere bei solchen Lexemen, die umstritten sind oder von unterschiedlichen Gruppen gebraucht werden“ (Felbick 2003: 25). Die Bedeutung von Schlüsselwörtern variiert je nach Kontext und Zweck, für den sie verwendet werden.

Die Schlüsselwörter stehen im Vordergrund, damit die Rezipienten die politische Rede oder politische Texte verstehen können. Hierbei handelt es sich um Lexeme, die der Erläuterung und dem Verständnis der übermittelten Inhalte dienen. Schlag- und Schlüsselwörter sind zwei eng verbundene Begriffe und eine deutliche Differenzierung zwischen ihnen wird von Felbick gegeben (2003: 27): „Während das Schlagwort in einem bestimmten Zeitraum für bestimmte Personenkreise ganz besondere Bedeutung erlangt, erweist sich das Schlüsselwort (meistens) erst in der Rückschau, aus der Betrachterperspektive als zentral für das Verständnis, als Merkmal für eine besondere Zeit – was nicht ausschließt, dass sich Schlagwörter in der Rückschau als Schlüsselwörter erweisen. Das Schlagwort ist eine Erscheinung der Synchronie, das Schlüsselwort eine der Diachronie; das Schlagwort steht im Spannungsfeld von Aktion und Reaktion, das Schlüsselwort ist ein Hilfsmittel der Rezeption“.

Wie bereits erwähnt, sind positive Emotionen beim Publikum das erste Ziel politischer Kommunikation. Die Hauptthemen politischer Reden und Diskussionen sind in erster Linie politische und wirtschaftliche Krisen und Kriege. Die Redner greifen auf die Begriffe zurück, die die Situation positiver darstellen können, als sie tatsächlich ist. Auf diese Weise erzielt der Redner eine beschönigende Wirkung, der ihn vor dem Publikum als gemeint und zugleich eloquent darstellen kann. Wörter mit euphemistischer Wirkung werden in der Linguistik als

Euphemismen bezeichnet und spielen als nützliche Elemente der Überzeugung in der politischen Sprache eine herausragende Rolle.

4. EUPHEMISMEN

4.1. DEFINITION VON EUPHEMISMEN

Wie viele Fachtermini stammt das Wort „Euphemismus“ aus dem Griechischen. Das griechische Wort *euphemein*, zusammengesetzt aus *eu* („gut, wohl“) und *phemein* („reden, sagen“) (Strauß et al. 1989: 622), impliziert den Zweck dieses sprachlichen Phänomens. Eine einheitliche Definition von „Euphemismus“ kann aufgrund seiner Kontextabhängigkeit und ständigen Veränderung nicht eindeutig erfolgen. Eine im „Deutschen Fremdwörterbuch“ verfügbare Definition (Schulz et al. 2004: 311) lautet: „verhüllender, sprachlicher Ausdruck, verschleiende (oft einer anderen Sprache entnommene) Bezeichnung, beschönigende Umschreibung (für etwas Unangenehmes, Anstößiges oder Tabuisiertes); positiv wertendes oder neutrales Wort, das anstelle eines anderen, einen negativen Sachverhalt bezeichnenden Wortes verwendet wird.“ Diese Art der Definition, die weit gefasst ist, lässt sich insbesondere auf Grund des ständigen Sprachwandels, der mit einem Bedeutungswandel der Euphemismen einhergeht, in kleinere Segmente unterteilen. In erster Linie können Euphemismen als eine Form der Umschreibung oder der Paraphrase angesehen werden, die Sprecher verwenden, um etwas Unangenehmes in ihrer Rede zu vermeiden und durch Lexeme zu ersetzen, die im Kontext mehr akzeptabel sind. Ihr Einsatzbereich als rhetorische Mittel ist breit gefächert und findet ihren Platz im alltäglichen Handeln, sodass sie unbewusst eingesetzt werden und aufgrund ihrer Bedeutung als Ersatz für etwas fungieren, das in der jeweiligen Gesellschaft als Tabu gilt. Themen, die negative und störende Emotionen hervorrufen, gelten aus heutiger Sicht als Tabu in der zwischenmenschlichen Kommunikation. Ullmann (1973: 204-206) unterscheidet drei Typen des Tabus: (1) *Taboo of fear*, auf das Tabu der Angst bezogen: Ullmann führt hier das Beispiel der Juden an, die ihren Gott mit verschiedenen gehobenen Bezeichnungen, wie „mein Herr“ oder „der Ewige“, nennen, ohne seinen Namen auszusprechen. (2) *Taboo of delicacy* zur Vermeidung sensibler und mürrischer Themen bezeichnet Tod, Krankheit, geistige und körperliche Behinderungen und Mängel, Gewichtsveränderungen sowie finanzielle oder existenzielle Schwierigkeiten als unerwünscht. Beim Sterben wird anstelle von „sterben“ das Syntagma „Augen schließen“ als Euphemismus verwendet; im deutschen Sprachgebrauch spricht man von „Armutsgefahr“ oder

„Armutsgefahr“ statt von Armut⁴. (3) *Taboo von propriety* kommt auch regelmäßig im Alltag vor und greift Tabuthemen wie Sexualität, Körperteile und verbalen Missbrauch auf. Im Kontext dieses Tabus hat sich der Euphemismus „zwischen den Beinen“ eingebürgert, der die Intimsphären von Kindern bezeichnet.

Einige Euphemismen haben sich im Laufe der Geschichte in der Alltagssprache etabliert oder sogar im Laufe der Zeit ihren Platz im deutschen Wortschatz gefunden und wieder verloren und dabei die negative, beleidigende Konnotation wiedererlangt, für die sie einst als Umschreibung dienten. Dieses Phänomen wird als *Euphemismus-Tretmühle* genannt (Wüest 2011: 79). Daraus lässt sich schließen, dass Euphemismen stark von den Sprechern definiert werden, da ihre Kontextabhängigkeit ihre Bedeutung prägt – nicht nur die Abhängigkeit von der Zeit, in der sie verwendet werden, sondern auch von der Domäne menschlicher Aktivität, in der sie vorkommen. Betrachtet man die Definition des Begriffs Euphemismus aus diachroner Sicht, reichen die Euphemismen von einer Art magischem Denken über die Renaissance-Ansicht, dass Euphemismen etwas Gutes vorhersagen, bis hin zur Wahrnehmung von Fabricius als „milderes Konzept“, das noch immer gültig ist (Burkhardt/Nerlich 2010: 355-358). Aus soziolinguistischer Sicht wird die Bedeutung des *Euphemismus* durch die sozialen Normen bzw. Verhaltenserwartungen verschiedener sozialer Gruppen bestimmt – in Deutschland wird oft im öffentlichen Raum über Depression gesprochen, während dieses Thema in Rumänien als Tabu gilt und entsprechend unterschiedliche Euphemismen entwickelt werden⁵.

4.2. ARTEN VON EUPHEMISMEN

Das sprachliche Phänomen des Euphemismus umfasst weder morphosyntaktische Regeln für die Bildung noch lediglich eine Wortart, die zu seiner Bildung dient. Die sprachliche Umsetzung von Euphemismen kann auf verschiedenen Ebenen erfolgen, sei es lexikalisch oder syntaktisch. Für diese Erkenntnis stehen verschiedene sprachliche und stilistische Formen zur Verfügung, wobei die Einteilung in elf Regeln (Götzinger 2013: 14) in der linguistischen

⁴ <https://www.deutschlandfunk.de/sagen-meinen-ueber-armut-sagen-die-zahlen-wenig-aus-100.html> (Abgerufen am 29.05.2023).

⁵ <https://tabuthemenweltweit.blog/> (Abgerufen am 29.05.2023).

Forschung weit verbreitet ist. Dementsprechend können Euphemismen durch folgende Kategorien realisiert werden:

- a. vage oder mehrdeutige Ausdrücke
- b. Fremdworte oder gehobene Sprache
- c. Auslassung negativierender Lexeme und Null-Euphemismen
- d. Hinzufügung positiver Lexeme
- e. Metapher
- f. Litotes
- g. versteckte semantisch-deskriptive Widersprüche
- h. Leerformeln
- i. Abkürzungen

Diese Einteilung zeigt, dass bei der Formulierung von Euphemismen der Bedeutungswandel und die Vermeidung von Beleidigungen durch das Einsetzen von übertragenen Bedeutungen, die den Effekt von Mehrdeutigkeit hervorrufen, eine bedeutende Rolle spielen. Bei den vagen oder mehrdeutigen Ausdrücken wird die Unklarheit angestrebt, die hilft dabei, Tabu zu verschleiern. Fremdwörter und gehobene Sprache sind oft ein Grund für Missverständnisse in der Alltagskommunikation, daher können sie auch euphemistisch wirken. Auslassung negativierender Lexeme und Hinzufügung positiver sind zwei wechselseitige Methoden des Euphemismus, die beide dazu beitragen, den Ausdruck zu beschönigen. Null-Euphemismen stellen eine Kategorie an der Grenze zwischen Euphemismus und Lüge dar und entstehen durch das Weglassen wichtiger Details, die die Aussage negativ machen können. Zu diesem Zweck werden häufig Metaphern und Litotes verwendet, zwei rhetorische Mittel mit stark euphemistischer Wirkung. Metapher ist ein rhetorisches Mittel, das auf Ähnlichkeit beruht. Schroch (2000: 238) beschreibt Metaphern wie folgt: „Neben der Vermeidungsfunktion, die der Metapher da eignet, wo sie euphemistisch ist, bewirkt sie häufig eine Modifizierung des Sinnes und erlangt dadurch einen Teil ihrer euphemistischen Qualität. Insbesondere kann die Metapher den zum Ausdruck gebrachten Sinn in den Kontext einer bestimmten (im Falle der euphemistischen Metapher meist positiven) Deutung stellen“. Auf dem tabuisierten Feld des Todes tauchen häufig Metaphern auf, etwa „über die Wupper gehen“ als ein Euphemismus für „sterben“. Litotes ermöglicht es dem Sprecher, etwas durch Worte mit gegenseitiger Bedeutung zu äußern, ohne dass der Empfänger es merkt: So wird jemand, der alt ist, mit Litotes beschönigend als „nicht jung“ bezeichnet. Versteckte semantisch-deskriptive Widersprüche bezeichnen die Kategorie anhand des Oxymorons. Götzing (2013: 17) führt das Beispiel der

„sozialen Marktwirtschaft“ an, in der die Marktwirtschaft als eine freie anzusehen ist und im Widerspruch zum Adjektiv „sozial“ steht. Hier wird mit dem Wort „sozial“ die Marktwirtschaft impliziert, in der der Staat sozialpolitische Korrekturen am kapitalistischen Wirtschaftssystem durchführt⁶. Leerformeln sind Wörter, die im ihren semantischen Inhalt eine Lücke enthalten oder deren semantischer Inhalt nicht klar ist, die aber eine positive Konnotation tragen, wie z.B. das Wort „Freiheit“ oder „Entwicklungschance“. Abkürzungen stellen die letzte Kategorie der sprachlichen Umsetzung dar, in der sie verwendet werden, um die negativen Auswirkungen der Kürzung von Wörtern, Satzteilen oder anderen Strukturen zu vermeiden, die für den Empfänger beleidigend oder negativ sein können.

In der Euphemismusforschung hat sich die Einteilung von Euphemismen nach ihrer Funktion durchgesetzt und sie lassen sich in zwei Typen unterteilen – *verhüllende* und *verschleiernde* Euphemismen. Diese zwei Typen können nicht völlig voneinander getrennt werden, da es viele Überschneidungen auf semantischer und pragmatischer Ebene gibt.

Die im Kapitel 3.1. beschriebenen Tabu-Themen werden durch verhüllende Euphemismen vermieden und dienen der Einhaltung bestimmter gesellschaftlichen Normen. Zu diesem Zweck werden häufig Metaphern und Litoten verwendet, zwei rhetorische Mittel mit stark euphemistischer Wirkung. Diese Themen werden oft im Rahmen der Gesellschaft gemieden, um nicht in das Intime einzugreifen (z.B. zu Fragen der Sexualität oder Trauer), sowie um die Verhaltenserwartungen der sozialen Gruppe zu erfüllen.

Die zweite Art von Euphemismen bzw. ihre zweite Funktion, die Funktion der Verschleierung, ähnelt eher der politischen Verwendung von Euphemismen. Sie weisen mit ihrer gezielten Wirkung auf den Empfänger der Nachricht auf eine höhere Bedeutung in der zwischenmenschlichen Kommunikation hin. Bohlen (1994: 170) beschreibt, dass beim Verschleiern „eine beim Kommunikationspartner angestrebte, intendierte Wirkung, z.B. eine bestimmte erwünschte Reaktion, eine Handlung o. ä., in den Vordergrund“ tritt. Die verschleiernenden Euphemismen zielen auf die Reaktion des Publikums ab, die als Zustimmung oder Protest durchgeführt werden kann.

⁶ <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/politiklexikon/18224/soziale-marktwirtschaft/>
(Abgerufen am 31.05.2023).

4.3. EUPHEMISMEN IN DER POLITISCHEN SPRACHE

Es ist offensichtlich, dass Politik als grundlegende menschliche Aktivität für die Funktionsfähigkeit einer sozialen Anordnung und Sprache als primäres Mittel menschlicher Kommunikation eine gegenseitige Abhängigkeit entwickeln. Sprache als offenes, sich diachronisch veränderndes System wird von den Veränderungen und neuen Konzepten in der Politik beeinflusst, vielmehr wird Politik durch die Sprache verändert – Sprache hat die Macht, das politische Bild der Welt durch die Wortwahl der Politiker und Politikerinnen vollständig zu rekonstruieren. In demokratischen Systemen, die auf den Grundprinzipien der öffentlichen Verwaltung sowie auf bürgerlichen und politischen Freiheiten basieren, spielt die öffentliche Meinung als Teil der oben genannten Freiheiten eine entscheidende Rolle. Alle PolitikerInnen konzentrieren ihre Arbeit auf die öffentliche Szene, um soziale und politische Kontrolle zu erlangen. Unter der Kontrolle versteht man hier den Vorsprung einer politischen Figur vor der anderen und gleichzeitig die gewonnene Zuneigung der Bevölkerung. Diese Aufgabe erfordert vor allem eine bis ins Detail ausgearbeitete sprachliche Taktik, die darauf abzielt, die Meinung der Mehrheit zu steuern. Nicht nur politisch aktive Personen in demokratischen Systemen werden davon beeinflusst, auch die politischen Mächtigen in der Geschichte verfolgten eine sprachliche Taktik (z.B. neigte Adolf Hitler in seiner Propaganda dazu, eine Sprache zu verwenden, die die Wahrheit anders darstellt als sie ist und vor allem das wahre Ziel verschleiert). Die euphemistische Wirkung, die zu einer starken Meinungslenkung führt, zeigt sich in Hitlers Reden und in der nationalsozialistischen Manipulation durch Sprache im Allgemeinen. Formal-stilistische Umsetzungen von Hitlers Rede zeichnen sich durch starke, eindrucksvolle Wortwahl und längere, syntaktisch differenzierte Sätze. Die Polarisierung der Welt zwischen der arischen (deutschen) Rasse, den Juden und allen anderen Rassen spiegelt sich in der Hinzufügung positiverer, auf die deutsche Seite gerichteter Lexeme und der Euphemisierung der Absichten und Taten zur Schaffung des „reinen“ deutschen Volkes wider.

Die Entwicklung der Kommunikation auf der weltpolitischen Bühne der Welt im 21. Jahrhundert geht weiter in Richtung einer freieren, aber auch diplomatischeren Art und Weise. Im Gegensatz zum 20. Jh., als mehrere Länder unter Diktaturen waren, ist das nächste Jahrhundert von mehr Demokratie geprägt. Die Sprache der Politik wird sensibler und, wegen der schnellen Verbreitung von Informationen, die sich an verschiedene Gruppen richtet, muss die Kommunikation von Toleranz und Inklusivität aller sozialen Gruppen geprägt oder diskriminierungsempfindlich sein. Der Begriff „politische Korrektheit“ (engl. *political*

correctness) hat sich innerhalb des politischen Handelns und damit auch innerhalb der Sprache etabliert und ist als relativ neues gesellschaftliches Phänomen eine der grundlegenden Ursachen für die Entwicklung von Wörterbüchern in verschiedenen Sprachen. Die politische Korrektheit hat ihren Ursprung in den USA – sie entstand in den 1980-er Jahren mit dem Ziel, gesellschaftliche Beziehungen nicht nur auf der politischen Bühne, sondern auch im beruflichen Alltag von Journalisten und im alltäglichen Leben im Allgemeinen zu verbessern und Beleidigungen unterdrückter Gruppen und Minderheiten zu vermeiden (vgl. Hughes 2010: 3). Dadurch entstehen Neuprägungen, etwa solche, die beide Geschlechter einbeziehen – „Studierende“ anstatt „Studenten und Studentinnen“ oder es werden längere Formulierungen entwickelt, wie etwa beim Begriff „die Armen“ der mit der Formulierung „Personen mit Armutsgefährdung“ oder „von Armut betroffene Personen“ ersetzt werden sollte. Diese Begriffserweiterungen von einem Lexem auf die multilexikalischen Syntagmen geben Anlass zur Kritik an der Verwendung politisch korrekter Sprache mit dem Argument, dass diese Art der Formulierung das Konzept der Sprachökonomie gefährde und eine Form Sprachzensur darstelle. Es ist wichtig, politisch korrekte Begriffe im Zusammenhang mit Euphemismen zu erwähnen, um den Unterschied zwischen diesen beiden sprachlichen Phänomenen und ihren Anwendungsbereichen zu erkennen. Euphemismen können der politischen Korrektheit dienen, dabei muss jedoch anerkannt werden, dass die politische Korrektheit darauf abzielt, die Abwertung ganzer gesellschaftlicher Gruppen zu reduzieren, im Gegensatz zu Euphemismen. Euphemismen der politischen Sprache sind in erster Linie Euphemismen der Verschleierung, während Euphemismen im Zusammenhang mit der politischen Korrektheit die Funktion der Verhüllung haben.

5. MERKMALE VON EUPHEMISMEN IN DER POLITIK

Im Mittelpunkt dieser Arbeit stehen die semantischen und pragmatischen Eigenschaften politischer Euphemismen, wobei die Performativität der Sprache, also die Vielfalt der in den Kontext eingebetteten Bedeutungsvarianten, zum Vorschein kommt. Obwohl sich Euphemismen zunächst als rhetorische Mittel erweisen, liegt der Kern ihrer Funktion in der Bedeutung-Kontext-Beziehung, die innerhalb der linguistischen Teildisziplinen (Semantik und Pragmatik) untersucht wird.

Im weiteren Sinn kann Semantik als Lehre der Bedeutung definiert werden bzw. sie untersucht die Beziehung zwischen Zeichen und Bezeichneten, „indem sie vom Gebrauch und von den Benutzern abstrahiert“ (von Stechow/Wunderlich 1991: 6). Dieser Abstand vom konkreten Gebrauch stellt den Hauptunterschied zwischen Semantik und Pragmatik dar – Pragmatik befasst sich mit dem kontextabhängigen Gebrauch von sprachlichen Zeichen, d.h. sie untersucht die zweckmäßigen Aspekte der Kommunikation. Der kommunikative Zweck von Euphemismen in der Sprache der Politik kann nur dann erfüllt werden, wenn die beiden Forschungsaspekte berücksichtigt werden. Angesichts der sich ständig verändernden politischen Situation kommt die Bedeutung sowohl semantischer als auch pragmatischer Eigenschaften in den Euphemismen der politischen Sprache stark zum Ausdruck.

5.1. SEMANTISCHE EIGENSCHAFTEN – KONNOTATION

Da Euphemismen in der Sprache der Politik gebildet werden, um eine Verschleierung zu erreichen und in geringerem Maße auch eine Verhüllung, entwickeln sie eine eigene Bedeutungsstruktur. Jedes Lexem im Wörterbuch einer Sprache hat seine lexikalische Bedeutung, die als sprachlich kodierte Vorschrift zur Identifizierung eines Konzepts definiert werden kann. Sie bezeichnet Individuen und Sachverhalten in der sog. außersprachlichen Wirklichkeit (vgl. von Stechow/Wunderlich 1991: 613). Diese Bedeutung ist mit der im Wörterbuch angegebenen Bedeutung zu identifizieren und muss daher bei Euphemisierung den Prozess des Bedeutungswandels durchlaufen. Die Besonderheit von Euphemismen in der politischen Sprache liegt nicht nur auf Verhüllung ausgerichtetem Gebrauch, sondern vielmehr in der Verschleierung. Die Absicht von Euphemismen in der Politik ist in erster Linie die

öffentliche Manipulation oder Zustimmung, sodass Lexeme eine konnotative Bedeutung entwickeln, die auf dem Bereich basiert, in dem sie verwendet werden. Unter *Konnotation*, auch Nebensinn genannt, versteht man einen besonderen Teil der Wortbedeutung, der zwei Aspekte umfasst: wertende (evaluative) und handlungsauffordernde (deontische) Aspekte⁷. Diese beiden Aspekte weisen eine hohe Abhängigkeit vom Kontext auf, der in unterschiedlichen Feldern des politischen Diskurses (Innen-, Außenpolitik, Ökonomie, Ökologie, ...) angesiedelt sein kann. Mit der Vielfalt der Fachgebiete geht die Notwendigkeit einher, den kontextuellen Hintergrund zu verstehen, der eine Voraussetzung für die euphemistische Wirkung ist. Dieses Verständnis kann als Kompetenz des Rezipienten verstanden werden, sprachkritisch zu sein und diese Konnotation zu erkennen.

Da Euphemismen auf Nebensinn oder übertragene Bedeutung (Metaphern) basieren, stehen sie in engem Zusammenhang mit zwei wechselseitigen Prozessen des Bedeutungswandels: Bedeutungsverbesserung und Bedeutungsverschlechterung (Bohlen 1994: 134-136). Diese beiden Prozesse stellen den Kern der semantischen Eigenschaften dar, die bei der Euphemisierung vorkommen. Euphemistische Bedeutungen entstehen mit dem Ziel einer Bedeutungsverbesserung, die durch verschiedene sprachliche Formen realisiert werden kann. Verschiedene Metaphern erscheinen als ein produktiver Vermittler der übertragenen Bedeutung und gleichzeitig euphemistischen Wirkung der politischen Rhetorik. Metaphern sind eine Art rhetorisches Mittel, das nicht nur Variationen in der Bedeutung, sondern auch in der syntaktischen Form beinhaltet, was die gewünschte Mehrdeutigkeit verstärkt. Sie sind das beste Beispiel dafür, wie die Bedeutungsübertragung oder Konnotation entsteht und wie der Rezipient die Botschaft ohne direkte Vermittlung erhält (ausreichende Sachkenntnis vorausgesetzt). Politische Reden sind ein Nährboden für Verwendung starker Metaphorik. Die Migrationskrise in Europa, die sich seit 2022 rapid entwickelt und die mit der russischen Invasion in der Ukraine um 21 Prozent aufgestiegen ist⁸, stellt den Ursprungsort verschiedener euphemistischer Metaphern und Euphemismen im Allgemeinen. Migrationskrise ist ein Themenfeld, das tendenziell in Euphemismen verhüllt wird. Ein Beispiel dafür ist die Kritik, die Alexander Throm, der innenpolitische Sprecher der Union im Bundestag, am Migrationssystem in Deutschland und Europa übt. Um diese Situation (den Tod größeren Teil der Migranten) zu beschreiben, benutzte er eine Metapher, mit der er den Effekt der Abstraktion erreichte. Diese Metapher lautet: „Die Starken kommen an, die Schwachen bleiben auf der

⁷ <https://diskursmonitor.de/glossar/konnotation/> (Abgerufen am 29.06.2023).

⁸ <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/informieren/fluechtlingszahlen> (Abgerufen am 30.06.2023).

Strecke“⁹. Die verhüllende Bedeutung dieser Äußerung liegt nicht nur in der Metapher, sondern auch in der Verallgemeinerung der Begriffe „die Starken“ und „die Schwachen“. Der euphemistische Effekt entsteht hier durch die Konversion (Adjektive werden zu Substantiven), in der die Trennung zwischen Überlebenden und Verstorbenen, die am Migrationsprozess beteiligt waren, erkennbar wird. Während der Amtszeit von US-Präsident Donald Trump wurden Metaphern oft im Gebrauch gesetzt. Die deutsche Sprachwissenschaftlerin Elisabeth Wehling¹⁰ betont die Metapher, mit der Donald Trump die illegale Einwanderung von Mexikanern über die Grenze zwischen Mexiko und den USA als „hispanische Invasion in Texas“ bezeichnet. Anhand dieses militärischen Begriffs, der negative Emotionen und sogar Feindseligkeit hervorrufen kann, wird gezeigt, dass Metaphern in der Sprache auch negative Konnotation tragen können.

Der Sprachwandel als ein umfassender Prozess kommt nicht ohne Euphemismen aus. Mit der Konventionalisierung euphemistischer Begriffe innerhalb einer Sprache entwickelt sich die Theorie, dass alle Euphemismen dem unvermeidlichen Prozess der Herabwürdigung oder Bedeutungsverschlechterung unterliegen, wenn ihnen ihre alte Bedeutung gegeben wird. Im politischen Diskurs wird die Bedeutung des Syntagmas „friedenssichernde Maßnahme“ mit dem Lexem „Krieg“ ausgeglichen, obwohl es zunächst mit der Absicht konstruiert wird, einen Euphemismus zu erreichen. Es nimmt die Bedeutung des ursprünglichen, konnotativen Begriffs an. Es ist wichtig, Euphemismen und ihre semantischen Eigenschaften bzw. ihre Bedeutung aus psychologischer Sicht zu betrachten. Einige Linguisten gehen davon aus, dass politische Korrektheit auf lange Sicht nicht funktionieren kann, und zwar wegen der beschreibenden Natur der Sprache. Obwohl in der Sprache eine neue Formulierung für etwas Diskriminierendes gebildet wird, bleibt die Absicht bzw. die Vorstellung unverändert.

Wie bereits im Kapitel 2.1. erwähnt, politische Sprache verfügt über einen umfangreichen Wortschatz, die laut Klein (1989: 5-8) in vier verschiedene Typen aufgeteilt ist (Institutionsvokabular, Interaktionsvokabular, Ressortvokabular und Ideologievokabular). Viele Euphemismen, die in der Politik verwendet werden, lassen sich in diese Vokabulare einteilen, aber der Wortschatz, aus dem politische Euphemismen gebildet werden, hat einen unbegrenzten Umfang, der sogar bis zum Vokabular der Alltagssprache reicht und von den Bereichen abhängt, in denen die Euphemismen vorkommen. Dementsprechend lassen sich

⁹ <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/systemwechsel-asylopolitik-frei-kritik-100.html>
(Abgerufen am 30.06. 2023).

¹⁰ <https://www.deutschlandfunkkultur.de/linguistin-wehling-ueber-metaphern-wie-donald-trump-das-100.html>
(Abgerufen am 30.06.2023).

Euphemismen inhaltlich in verschiedene Gruppen einteilen: Innen-/Außen-/Wirtschafts- und Bildungspolitik, Ökologie, Militär und Krieg. Die Wahl des geeigneten Euphemismus erfolgt auf der Grundlage der Bildhaftigkeit des Wortschatzes oder der Fähigkeit, die entsprechende Konnotation zu vermitteln und den Hauptsinn auf eine undurchsichtige Weise zu übertragen.

5.2. PRAGMATISCHE FUNKTIONEN – WIRKUNG VON EUPHEMISMEN IN DER POLITIK

Pragmatik ist eine Teildisziplin der Sprachwissenschaft, die die Beziehung zwischen dem sprachlichen Zeichen und der außersprachlichen Welt untersucht. Im Gegensatz zur Semantik basiert Pragmatik auf den Implikaturen, die im Kontext der Äußerung entstehen. Diese Implikaturen werden mit der Absicht geäußert, um etwas in der gesellschaftlichen Wirklichkeit zu implizieren und damit etwas zu erreichen.

Der Euphemismus ist ein sprachliches Phänomen, das sich auf diesen Implikaturen basiert. In der linguistischen Forschung werden zwei verschiedene Arten von Implikaturen unterschieden – konventionelle und konversationelle Implikaturen. Konventionelle Implikatur „basiert auf dem Gesagten, d.h. die konventionelle Bedeutung der verwendeten Wörter bestimmt, was impliziert ist und hilft nicht nur zu bestimmen, was gesagt worden ist“ (Liedtke 2013: 187-190). Sie fordert nur das sprachliche Wissen und die wörtliche Bedeutung und deswegen ist sie ein Teil der semantischen Forschung. Konversationelle Implikaturen sind „mit Diskursmerkmalen verknüpft“ (ebd.) und gehören zum Feld der Pragmatik. Ihr Unterschied liegt im Grad der Konventionalisierung der sprachlichen Zeichen. In der politischen Sprache spielen konversationelle Implikaturen eine herausragende Rolle, besonders bei Euphemismen, die etwas anderes bedeuten als das Gesagte. Konversationelle Implikaturen sind nicht konventionalisiert bzw. sie entsprechen keinen festen Normen, sondern hängen von der sprachlichen Situation ab. Beide sprachlichen Phänomene (konversationelle Implikatur und Euphemismen) basieren auf der Erwartung, dass der Rezipient die indirekte, intendierte Bedeutung bzw. den Sinn erfassen kann. Konversationelle Implikaturen stellen die pragmatische Seite der Euphemismen dar, die dazu dienen, moralischen und sozialen Normen durch Sprache zu gehorchen.

Der pragmatische Zweck von Euphemismen in der politischen Sprache im Allgemeinen ist die Beeinflussung der Öffentlichkeit. Ihre Funktionen sind innerhalb der zur Politik

gehörenden Bereiche differenziert. Der Bereich des politischen Handelns bestimmt die Bedingungen und den Kontext der euphemistischen Äußerung, sowie des bereits erwähnten Vokabulars. Von diesen Bereichen hängt die Erfüllung der euphemistischen Wirksamkeit ab – sie formulieren den Rahmen für das Verständnis der Implikaturen. Die etablierten Bereiche der Politikwissenschaft gliedern sich in zwei Hauptteile: Innen- und Außenpolitik, die dann weiter untergliedert werden können.

5.2.1. EUPHEMISMEN DER INNENPOLITIK

Nach Angaben der Bundeszentrale für politische Bildung¹¹ ist Innenpolitik “eine Sammelbezeichnung für politische Aktivitäten und staatliche Maßnahmen, die sich auf die Regelung innerstaatlicher Angelegenheiten beziehen“. Dazu gehören die Staatsführung und innere Sicherheit, ebenso wie wirtschaftliche Aufgaben und Infrastrukturpolitik. In diesem Bereich werden Sachverhalte euphemisiert, die u.a. in Wahlen, in der Wirtschafts-, Bildungs-, Gesundheits- und Energiepolitik auftreten. Im nächsten Teil dieser Arbeit werden pragmatische Funktionen von Euphemismen in der Innenpolitik anhand Beispiele untersucht.

1) EUPHEMISMEN BEI WAHLEN

Sprache spielt bei Wahlen eine wichtige, meist bestimmende Rolle, insbesondere in politischen Kampagnen, die vor den Wahlen von Parteien und politischen Aktivisten geführt werden. Alle Aussagen zu diesem Zeitpunkt können von entscheidender Bedeutung sein und werden in der Regel zu sensiblen Themen gemacht. Dementsprechend muss die Sprache so gewählt werden, dass sie positive Emotionen beim Publikum (in diesem Fall der Wählerschaft) hervorruft, mit dem Ziel, die Mehrheit zu gewinnen. Euphemismen erscheinen als nützliches Mittel zur Vermeidung heikler Themen, zur Vertrauensgewinnung und auch als Form der Manipulation. In der deutschen Politik finden sich vielfältige Beispiele für euphemistische Äußerungen: beispielsweise die Debatte zwischen Angela Merkel und Martin Schulz, die am 3. September 2017 stattgefunden hat. Im Zuge des Gesprächs über die zu dieser Zeit aktuelle

¹¹ <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/politiklexikon/17637/innenpolitik/> (Abgerufen am 08.08.2023).

Migrationskrise in Europa nutzte Angela Merkel in ihrer Antwort verschiedene euphemistische Äußerungen. Auf der Frage, warum sie die Grenzen nicht geschlossen hat und dadurch den Eindruck eines Kontrollverlusts erweckte, antwortete sie mit einer euphemistischen Aussage, sprachlich umgesetzt durch ein Litotes: „Wir haben uns dort nicht ausreichend engagiert“¹². Der Formulierung „nicht ausreichend“ kommt in diesem Kontext die Funktion der Milderung zu, mit der Merkel etwas verdecken will, was als Versäumnis oder Fehler verstanden werden könnte. In derselben Debatte wurde der Gegner Martin Schulz zu den Prozessen der Integration von Asylsuchenden in Deutschland befragt. Seine Antwort in Form eines Sprichwortes lautet: „Wir sind verliebt in Gelingen, aber nicht in Scheitern“. Seine pragmatische Funktion geht von der Verschleierung aus – Schulz beabsichtigte, die Frage, auf die er keine konkrete Antwort hatte, zu vermeiden und so den Effekt der Ignoranz zu reduzieren.

2) EUPHEMISMEN IN DER WIRTSCHAFTSPOLITIK

Eine gut konzipierte Wirtschaftspolitik kann in jedem Land als Synonym für Macht angesehen werden, deswegen ist sie ein Teil der Innenpolitik, der auch einen sehr großen Einfluss auf Außenpolitik hat. Innerhalb dieses Bereichs wird die Sprache der Ökonomie verwendet, zusammen mit verschiedenen Euphemismen, die darauf abzielen, Situation günstiger darzustellen, als sie tatsächlich ist. Dementsprechend kann die Sprache der Wirtschaftswissenschaften im Allgemeinen abstrakt sein. Die Wirtschaftskrise Deutschlands 2023 gilt als Quelle für Euphemismen, die sich auf die Wirtschaft beziehen. Wie die Westdeutsche Allgemeine Zeitung¹³ überliefern, nennt DIW-Präsident Marcel Fratzscher das „Verschlafen der ökologischen, wirtschaftlichen und digitalen Transformation in den vergangenen 15 Jahren“ als Grund für die deutsche Wirtschaftskrise. Das substantivierte Verb und in diesem Fall Euphemismus „verschlafen“ wird laut Duden¹⁴ als „nicht pünktlich aufwachen und so den zum Aufstehen festgesetzten Zeitpunkt versäumen“ definiert. Dieser Euphemismus wird hier wegen der Assoziation verwendet, die er hervorruft – Trägheit und Langsamkeit, was sich in wirtschaftlicher Hinsicht auf unzureichende staatliche Maßnahmen zur Behebung wirtschaftlicher Probleme bezieht.

¹² <https://www.youtube.com/watch?v=fDXEjSN0MOY> (Abgerufen am 08.08.2023).

¹³ <https://www.waz.de/politik/deutschland-wirtschaft-konjunktur-erwartung-id239122227.html> (Abgerufen am 06.08.2023).

¹⁴ https://www.duden.de/rechtschreibung/verschlafen_verbringen_vergessen (Abgerufen am 06.08.2023).

3) EUPHEMISMEN IN DER BILDUNGSPOLITIK

Krisen in Bildungssystemen verschiedener Länder stellen ein großes Problem dar, das unter Politikern, aber auch in Medien diskutiert wird. Euphemismen, die in deutschen Zeitungen in diesem Bereich vorkommen, beziehen sich meist auf die Ungleichheit der Chancen für Kinder, insbesondere weil diese Chancen durch ihre Herkunft bestimmt sind. Betroffen von diesem Problem sind, wie der Bildungsdirektor der OECD, Andreas Schleicher, gegenüber den Deutschen Welle sagte, „Kinder aus ungünstigen sozialen Schichten“, die am wenigsten frühkindliche Bildung erhalten, und diese Erscheinung wird von ihm metaphorisch als „soziale Schere“ bezeichnet¹⁵. Diese beiden Formulierungen – „ungünstige soziale Schichten“ und „soziale Schere“ – werden im Kontext der Bildungspolitik verwendet, um zwei schwierige Probleme anzugehen – Armut und segregierte Gesellschaft bzw. segregiertes Bildungssystem. „Ungünstig“ wird als Milderung des Armutsbegriffs verstanden, wobei die Metapher „soziale Schere“ die Trennung von Kindern aus ärmeren und aus reicheren sozialen Schichten verschleiert.

Ein wichtiges Thema im Bildungssystem ist die politische Korrektheit, d.h. alle politisch inkorrekten Begriffe sollten durch politisch korrekte Alternativen ersetzt werden. Ziel dieser Forderung ist es, Beleidigungen und Etikettierung betroffener gesellschaftlicher Gruppen zu vermeiden. In „Pippi Langstrumpf“ wird der „Negerkönig“ zum gesellschaftlich akzeptierten „Südseekönig“¹⁶.

4) EUPHEMISMEN IN DER GESUNDHEITSPOLITIK

Um die pragmatischen Funktionen zu beschreiben, ist es sinnvoll, sich mit dem sozialen, außersprachlichen Hintergrund vertraut zu machen. Dies gilt auch für die Corona-Pandemie, die den deutschen Wortschatz um verschiedene Begriffe erweitert hat, die mit diesem Virus im Zusammenhang stehen. Die führende Form der Euphemisierung ist die Verwendung von Fremdwörtern. Dabei liegt euphemistische Wirkung in der unvollständigen Kenntnis der Bedeutung und auch in ihrer Abstraktion, die den Fremdwörtern eine verhüllende Funktion

¹⁵ <https://learnerman.dw.com/de/bildung-in-deutschland-verbessert-aber/a-45477448> (Abgerufen am 07.08.2023).

¹⁶ <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/warum-kinderbuecher-politisch-korrekt-umgeschrieben-werden-a-878115.html> (Abgerufen am 07.08.2023).

ermöglicht. So wird in der Sprache der Politik oder Pressesprache der Anglizismus „Lockdown“ anstelle von „Pelzsperre“ verwendet. Dieselbe Wirkung hat die Phrase „neue Normalität“, die auch zur Zeit der Corona-Pandemie aufkam. „Neue Normalität“ gilt als ein Zusammenbegriff, der die reale Situation verhüllt – soziale Distanzierung, Infektionsgefahr und verschiedene Einschränkungen. Mit diesem Syntagma wurde die gesundheitsgefährdende Realität beschönigt und die Angst reduziert bzw. hier werden Euphemismen zur Beeinflussung von Emotionen eingesetzt.

5) EUPHEMISMEN IN DER ENERGIEPOLITIK

Einer der wichtigsten Aufgaben, die sich die Europäische Union gestellt hat, ist der Klimaschutz, der als Begriff selbst ein Euphemismus ist – es geht nicht darum, das Klima zu schützen, sondern nur darum, weniger Schaden anzurichten. Dieses Thema kann heikel sein und es ist für Politiker sehr wichtig, sich angemessen zu diesem Thema zu äußern. Auf der offiziellen Webseite des Rates der Europäischen Union¹⁷ sind die „Maßnahmen der EU gegen den Klimawandel“ aufgeführt. Dazu gehören „Verbesserung der Standards für grünes Finanzwesen“ und „Dekarbonisierung“. Alle diese Ziele stellen Euphemismen dar, die auf dem Kontext basieren, in dem sie als Begriffe verwendet werden. Beispielsweise sind im Syntagma „Verbesserung der Standards für grünes Finanzwesen“ zwei Euphemismen zu erkennen – „Verbesserung“ als ein auf positive Emotionen gerichteter Euphemismus, und „grünes Finanzwesen“ als Syntagma, das mit dem angegebenen Adjektiv mit positiver Konnotation (Nachhaltigkeit, Natur) verbunden ist. Auch „Dekarbonisierung“ als Bezeichnung für Umwandlungsprozesse, bei denen viel Kohlendioxid freigesetzt wird, ist ein Euphemismus – der lateinische Ursprung sorgt für eine künstliche Vagheit.

5.2.2. EUPHEMISMEN DER AUßENPOLITIK

Im Gegensatz zur Innenpolitik bezeichnet die Außenpolitik „alle Vorgänge, die sich direkt auf das Verhältnis zu einem (bilaterale Beziehungen) oder mehreren anderen Staaten (multilaterale Beziehungen) beziehen“¹⁸. Dieser gesellschaftliche Kontext erfordert zunächst eine ausgefeilte Diplomatie, die zu einer angemessenen gegenseitigen oder gegenseitig

¹⁷ <https://www.consilium.europa.eu/de/policies/climate-change/> (Abgerufen am 07.08.2023).

¹⁸ <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/politiklexikon/17124/aussenpolitik/> (Abgerufen am 08.08.2023).

vorteilhaften Beziehung führt oder er erfordert eine sorgfältig durchdachte sprachliche Strategie, in der Euphemismen von großer Bedeutung sind. Daran ist oft die Verteidigungspolitik gekoppelt, d.h. Sicherheitsvorsorge kann von der Wortwahl der Politiker abhängen. Solche Euphemisierung kommt im Alltag vor, insbesondere in öffentlichen Reden und in der Pressesprache. Beispielsweise werden Länder mit dem niedrigsten Entwicklungsstand oft als „Dritte Welt“ bezeichnet. Dieser Begriff wird zunehmend mit dem Euphemismus „Entwicklungsländer“ ersetzt, um die negative Konnotation zu vermeiden, die der erste Begriff mit sich bringt. Mit dem Euphemismus „Entwicklungsländer“ wird das Motiv der Rückständigkeit gelöscht und das Motiv der Entwicklung in Vordergrund gerückt.

Auf der Liste der außenpolitischen Prioritäten in Europa, aber auch weltweit, steht der aktuelle Krieg in der Ukraine, der nicht nur dieses Land, sondern die ganze Welt und Weltwirtschaft betrifft. Beim Sprechen und Verhandeln über diese Situation tauchen verschiedene Euphemismen auf, die in einem Kriegszustand üblich sind, da Konflikte und Tod zwei Hauptthemen sind, die bei Menschen negative Emotionen hervorrufen und deswegen oft verschleiert bzw. verhüllt werden. Im folgenden Kapitel werden Euphemismen im Zusammenhang mit dieser internationalen Herausforderung besprochen.

5.3. KRIEG IN DER UKRAINE

Im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine tauchen Euphemismen vor allem bei russischen Politikern auf, genauer gesagt bei Wladimir Putin, der in diesem Konflikt als Aggressor bezeichnet wird. Wladimir Putin kann als Politiker mit einer ausgeprägten Sprachtaktik angesehen werden. Seine Sprachverwendung wird oft als Propaganda bezeichnet – er versucht, sein Bild in der Gesellschaft und damit auch das Bild seines Staates in der Welt durch Sprache zu verändern. Diese Propaganda dient auch dazu, sein Volk davon zu überzeugen, dass seine Entscheidungen richtig sind. Ihm wird in erster Linie vorgeworfen, den Anschlag selbst vertuscht oder verschwiegen zu haben, was Anlass zu zahlreichen Euphemismen gibt.

Dieser Krieg, dessen Ursprung schon im Jahr 2014 zu finden ist, wird von Putin erstmals als „militärische Sonderoperation“¹⁹ bezeichnet. Die euphemistische Wirkung dieser Phrase ist leicht erkennbar – statt das Lexem „Krieg“ zu verwenden, klingt die Phrase milder und ruft die Assoziation hervor, dass diese „Operation“ einen wohlwollenden Zweck habe. In diesem Zusammenhang geht Putin noch einen Schritt weiter und nennt das Ziel dieser Operation die „Befreiung der Volksstaaten“. Mit dem Lexem „Befreiung“ versucht er, eine positive Konnotation hervorzurufen und so diese Handlung so positiv wie möglich darzustellen. Auf diese Weise beeinflusst er die Vorstellung dieses Konflikts, die sein Volk hat – mit dem Euphemismus stellt er sein Handeln als moralisch und gerechtfertigt dar. Diese Funktion wird dadurch deutlicher, dass russische Medien, die auch eine Form der Propaganda sind, den Krieg in gleicher Weise bezeichnen. Den russischen Angriff auf die Ukraine bezeichnet Putin zudem als „Selbstverteidigung“. Diese euphemistische Wirkung ist auf das Bild vom Westen als „Faschisten“ und von den Ukrainern als „Nazis“ zurückzuführen, gegen die er sich und seinen Staat „verteidigt“²⁰. Dieser Vergleich verstärkt die euphemistische Wirkung und stärkt das Nationalgefühl der Russen. Andererseits reagiert der Westen auch mit euphemistischen Aussagen. Um zu helfen, schickte die Bundesregierung den Ukrainern Waffen, die sie als „Defensivwaffen“²¹ bezeichnet. Ziel dieser Euphemisierung besteht darin, dass sich die deutsche Regierung durch den Euphemismus, der einen semantisch-deskriptiven Widerspruch darstellt und auf Kontrast beruht, als pazifistisch darstellen wird.

¹⁹ <https://www.blaetter.de/ausgabe/2022/april/putins-krieg-das-ende-unserer-illusionen> (Abgerufen am 24.08.2023).

²⁰ <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/russland-propaganda-105.html> (Abgerufen am 09.08.2023).

²¹ <https://www.rnd.de/politik/stimmt-das-wort-ukraine-krieg-wenn-die-sprache-zur-waffe-wird-BAHZDUQP5BCDRL5YUCRVI4KF3U.html> (Abgerufen am 09.08.2023).

6. FAZIT

Politik als ein Bereich des menschlichen Handelns, der in verschiedene Bereiche der Gesellschaft eingreift, erfordert eine besondere Form der Sprache, die sich in mehreren Punkten von der Alltagssprache unterscheidet. Die politische Sprache ist reich an rhetorischen Mitteln, die in Gesprächen über entscheidende und heikle Themen von großer Bedeutung sind. Politisch aktive Leute neigen dazu, weit gefasste Begriffe zu verwenden und die Wirkung von Unklarheit zu nutzen, um die öffentliche Meinung leichter zu beeinflussen, was eine der wichtigsten Aufgaben politischer Kommunikation darstellt. In diesem Zusammenhang haben sich Euphemismen etabliert, die als beschönigende und verhüllende Ausdrücke definiert werden können. Ihre Besonderheit liegt darin, dass sie auf Vagheit basieren, Vokabeln aus unterschiedlichen Bereichen nutzen und aus unterschiedlichen sprachlichen Formen realisiert werden können. Wörter, die in der Alltagssprache vorkommen, erhalten in der politischen Sprache eine neue, euphemistische Funktion und damit auch eine neue Bedeutung.

Diese Entwicklung neuer Bedeutungen basiert auf Konnotation – Begriffe, die ihre denotative Bedeutung bereits im Wortschatz haben, erhalten bei der Euphemisierung eine neue vom Kontext abhängige Bedeutung. Euphemisierung liegt vor, wenn das Resultat des Prozesses ein Begriff mit einer scheinbar moralischen und gesellschaftlich akzeptablen Bedeutung ist. Diese Bedeutung ist die konnotative Bedeutung von Euphemismen, die bei den Rezipienten positive Emotionen hervorruft (im Falle politischer Sprache ist der Rezipient die Öffentlichkeit).

Die positive Bedeutung, die durch die Euphemisierung entsteht, kann verschiedene pragmatische Zwecke haben. Euphemismen lassen sich in zwei Arten unterteilen – verhüllende und verschleiende Euphemismen. Ihre Hauptfunktionen sind Verhüllung oder Verschleierung unangenehmer und unerwünschter Themen (anhand der Situation). Bei der Bestimmung ihrer Funktion spielt der Kontext eine wichtige Rolle. Je nach dem politischen Bereich (Innen- oder Außenpolitik) ergeben sich Euphemismen mit entsprechender Funktion. Im Allgemeinen ist die Einflussnahme auf die öffentliche Meinung die Hauptaufgabe, neben der Meinungslenkung, der Verschleierung negativer Auswirkungen und dem Kampf um Stimmen und Neigung der Wähler.

7. SUMMARY

Politics represents a part of human activity that affects many other areas of society and therefore requires a special use of language, that differs from the everyday language. The language of politics is rich in rhetorical devices that help to engage in conversations about sensitive issues that can be crucial in political discussions. Politically active people tend to use broad terms with general meaning with an ambiguous effect to fulfill one of the most important tasks of political communication, which is to influence public opinion. Euphemisms as inoffensive and softening expressions are mostly used for this purpose and their performance rests on three different aspects: ambiguity, vocabulary from different subject areas, and numerous linguistic forms through which they can be realized.

In the process of creating a euphemism, words from everyday language acquire new functions and therefore new, softening meanings. This change in meaning lays its foundations in connotation. Terms that already have their denotative meaning in the vocabulary are given a new meaning depending on the context which they are euphemised in. The goal is to create a term with a seemingly moral and socially acceptable meaning, which, as a connotative meaning, should evoke positive emotions in recipients (in political language, the recipient is the public).

The positive meaning of euphemisms can have different pragmatic functions, among which the most salient is the concealing and disguising function. To determine the function, it is important to examine the context of a given euphemism. Political euphemisms are created according to the political area they appear in, which can be divided into two main areas: domestic and foreign policy of a particular country. Euphemisms in politics are generally used to influence public opinion and win electorate votes, as well as to conceal the negative effects of certain political actions.

8. LITERATURVERZEICHNIS

Bohlen, A. (1994): *Die sanfte offensive: Untersuchungen zur Verwendung politischer Euphemismen in britischen und amerikanischen Printmedien bei der Berichterstattung über den Golfkrieg im Spannungsfeld zwischen Verwendung und Mißbrauch der Sprache*. Frankfurt am Main: Peter Lang GmbH - Europäischer Verlag der Wissenschaften.

Burkhardt, A.; Nerlich, B. (2010): *Tropical Truth(s): The Epistemology of Metaphor and other Tropes*. Berlin: De Gruyter. <https://doi.org/10.1515/9783110230215>

Felbick, D. (2003): *Schlagwörter der Nachkriegszeit 1945–1949*. Berlin: De Gruyter. <https://doi.org/10.1515/9783110902204>

Girnth, H. (2015): *Sprache Und Sprachverwendung in Der Politik: Eine Einführung in die linguistische Analyse öffentlich-politischer Kommunikation*. 2. Aufl. Berlin: De Gruyter. <https://doi.org/10.1515/9783110338669>

Götzinger, C. (2013): *Euphemismen in der politischen Sprache*, Wissenschaftliche Hausarbeit für das Lehramt an Gymnasien, Technische Universität Darmstadt.

Hughes, G. (2011): *Political correctness: A history of semantics and culture*. Oxford: Wiley-Blackwell Verlag.

Klein, J. (1989): *Politische Semantik: Bedeutungsanalytische und sprachkritische Beiträge zur politischen Sprachverwendung*. Opladen: Westdeutscher Verlag.

Lauth, H.-J.; Wagner, C. (2020): *Politikwissenschaft: Eine Einführung*. 10.Aufl. Stuttgart: Uni-Taschenbücher Verlag.

Liedtke, F. (2013): *Implikaturen: Grammatische Und Pragmatische Analysen*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.

Pilz, F.; Ortwein, H. (2008): *Das politische System Deutschlands: Systemintegrierende Einführung in das Regierungs-, Wirtschafts- und Sozialsystem*. München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag. <https://doi.org/10.1524/9783486711257>

Schorch, S. (2000): *Euphemismen in der Hebräischen Bibel*. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag.

Schulz, H.; Strauss, G.; Basler, O. (2004). *Deutsches Fremdwörterbuch / Eau de Cologne – Futurismus*. 2. Aufl. Berlin: De Gruyter. <https://doi.org/10.1515/9783110910445>

Strauß, G.; Hass, U.; Harras, G. (1989): *Brisante Wörter von Agitation bis Zeitgeist: Ein Lexikon zum öffentlichen Sprachgebrauch*. Berlin: De Gruyter. <https://doi.org/10.1515/9783110848885>

Tucholsky, K. (1989): *Sprache ist eine Waffe: Sprachglossen*. 15. Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag.

Ullmann, S. (1962): *Semantics: An introduction to the science of meaning*. Oxford: Blackwell.

von Stechow, A.; Wunderlich, D. (1991): *Semantik / Semantics: Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung. An International Handbook of Contemporary Research*. Berlin: De Gruyter. <https://doi.org/10.1515/9783110126969>

Wüest, J. (2011): *Was Texte zusammenhält: Zu einer Pragmatik des Textverstehens*. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag.

INTERNETQUELLEN:

<https://diskursmonitor.de/glossar/konnotation/> (Abgerufen am 29.06.2023).

<https://learngerman.dw.com/de/bildung-in-deutschland-verbessert-aber/a-45477448>
(Abgerufen am 07.08.2023).

<https://tabuthemenweltweit.blog/> (Abgerufen am 29.05.2023).

<https://www.blaetter.de/ausgabe/2022/april/putins-krieg-das-ende-unserer-illusionen>
(Abgerufen am 24.08.2023).

<https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/politiklexikon/17124/aussenpolitik/> (Abgerufen am 08.08.2023).

<https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/politiklexikon/17637/innenpolitik/> (Abgerufen am 08.08.2023).

<https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/politiklexikon/18224/soziale-marktwirtschaft/>
(Abgerufen am 31.05.2023).

<https://www.consilium.europa.eu/de/policies/climate-change/> (Abgerufen am 07.08.2023).

<https://www.deutschlandfunk.de/sagen-meinen-ueber-armut-sagen-die-zahlen-wenig-aus-100.html> (Abgerufen am 29.05.2023).

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/linguistin-wehling-ueber-metaphern-wie-donald-trump-das-100.html> (Abgerufen am 30.06.2023).

<https://www.duden.de/node/43102/revision/1343605> (Abgerufen am 06.05.2023).

<https://www.duden.de/rechtschreibung/Konsens> (Abgerufen am 26.05.2023).

https://www.duden.de/rechtschreibung/verschlafen_verbringen_vergessen (Abgerufen am 06.08.2023).

<https://www.oesterreich.gv.at/lexicon/D/Seite.991119.html> (Abgerufen am 26.05.2023).

<https://www.rnd.de/politik/stimmt-das-wort-ukrainekrieg-wenn-die-sprache-zur-waffe-wird-BAHZDUQP5BCDRL5YUCRVI4KF3U.html> (Abgerufen am 09.08.2023).

<https://www.spiegel.de/politik/deutschland/warum-kinderbuecher-politisch-korrekt-umgeschrieben-werden-a-878115.html> (Abgerufen am 07.08.2023).

<https://www.tagesschau.de/ausland/europa/russland-propaganda-105.html> (Abgerufen am 09.08.2023).

<https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/informieren/fluechtlingszahlen> (Abgerufen am 30.06.2023).

<https://www.waz.de/politik/deutschland-wirtschaft-konjunktur-erwartung-id239122227.html> (Abgerufen am 06.08.2023).

<https://www.youtube.com/watch?v=fDXEjSN0MOY> (abgerufen am 08.08.2023).

<https://www.zdf.de/nachrichten/politik/systemwechsel-asylopolitik-frei-kritik-100.html> (Abgerufen am 30.06.2023).

Obrazac A.Č.

SVEUČILIŠTE U SPLITU
FILOZOFSKI FAKULTET

IZJAVA O AKADEMSKOJ ČESTITOSTI

kojom ja Martina Vujčić, kao pristupnik/pristupnica za stjecanje zvanja sveučilišnog/e prvostupnika/ce Engleskog i Njemačkog jezika i književnosti, izjavljujem da je ovaj završni rad rezultat isključivo mojega vlastitoga rada, da se temelji na mojim istraživanjima i oslanja na objavljenu literaturu kao što to pokazuju korištene bilješke i bibliografija. Izjavljujem da niti jedan dio završnog rada nije napisan na nedopušten način, odnosno da nije prepisan iz necitiranoga rada, pa tako ne krši ničija autorska prava. Također izjavljujem da nijedan dio ovoga završnog rada nije iskorišten za koji drugi rad pri bilo kojoj drugoj visokoškolskoj, znanstvenoj ili radnoj ustanovi.

Split, 20. rujna 2023.

Potpis

M. Vujčić

Izjava o pohrani i objavi ocjenskog rada
(završnog/diplomskog/specijalističkog/doktorskog rada - podcrtajte odgovarajuće)

Student/ica: Martina Vujčić

Naslov rada: Pragmatičke funkcije i semantička obilježja eufemizama
u jeziku politike

Znanstveno područje i polje: humanističke znanosti; lingvistika

Vrsta rada: završni rad

Mentor/ica rada (ime i prezime, akad. stupanj i zvanje):
doc.dr.sc. Sandra Lukšić

Komentor/ica rada (ime i prezime, akad. stupanj i zvanje):

Članovi povjerenstva (ime i prezime, akad. stupanj i zvanje):
prof.dr.sc. Mirjana Matea Kovač
doc.dr.sc. Sandra Lukšić
doc.dr.sc. Mirela Müller

Ovom izjavom potvrđujem da sam autor/autorica predanog ocjenskog rada (završnog/diplomskog/specijalističkog/doktorskog rada - zaokružite odgovarajuće) i da sadržaj njegove elektroničke inačice u potpunosti odgovara sadržaju obranjenog i nakon obrane uređenog rada.

Kao autor izjavljujem da se slažem da se moj ocjenski rad, bez naknade, trajno javno objavi u otvorenom pristupu u Digitalnom repozitoriju Filozofskoga fakulteta Sveučilišta u Splitu i repozitoriju Nacionalne i sveučilišne knjižnice u Zagrebu (u skladu s odredbama *Zakona o visokom obrazovanju i znanstvenoj djelatnosti* (NN br. 119/22).

Split, 20.rujna 2023.

Potpis studenta/studentice: MVujčić

Napomena:

U slučaju potrebe ograničavanja pristupa ocjenskom radu sukladno odredbama Zakona o autorskom pravu i srodnim pravima (111/21), podnosi se obrazloženi zahtjev dekanici Filozofskog fakulteta u Splitu.